

Summarischer Bericht über die Hauptversammlung vom 28. August 1909 = Rapport sommaire sur l'assemblée générale du 28 août 1909

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la
Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **11 (1909-1910)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-241438>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bernischer Mittellehrerverein.

Summarischer Bericht über die Hauptversammlung vom 28. August 1909.

Ueber der letzten Hauptversammlung hat ein guter Stern gewaltet. War es das festliche Etwas, das in einem grossen, stark gefüllten Versammlungssaale immer mehr oder weniger die Herbeigeströmten gefangen hält, war es die Anwesenheit unseres verehrten obersten Chefs, des Herrn Regierungsrat Lohner, was die Festlichkeit des Tages erhöhte, oder erfüllte die Wichtigkeit der Verhandlungsgegenstände, die hohe Aufgabe, unserer bernischen Mittelschule neue Bahnen zu weisen, die Anwesenden mit dem Gefühl vereinigten Strebens und Schaffens: die Versammlung nahm von Anfang an einen ganz besonders würdigen und schönen Verlauf.

Der Besuch der Knabensekundarschule hat den Anwesenden einige der hauptsächlichsten Reformen, auf die das neue Gesetz Bedacht zu nehmen hat, im praktischen Unterrichtsbetriebe, schon jetzt verwirklicht, vor Augen geführt. Es boten diese Reformen des Interessanten nur zu viel, um während eines kurzen Besuches richtig gewürdigt werden zu können. Dem Herrn Direktor und den Lehrern der Anstalt sei für das, was sie uns geboten, hier nochmals der herzlichste Dank ausgesprochen.

An der Versammlung im Kasino, an der, wie schon erwähnt, Herr Regierungsrat Lohner und ausserdem die Herren Prof. Dr. Graf und alt Ständerat Bigler teilnahmen, referierte Herr Prof. Graf über die Vorarbeiten der technischen Kommission für die Errichtung einer Pensions-, Witwen- und Waisenkasse. Er erklärte die vier studierten Varianten, die wir in der letzten Nummer des Korrespondenzblattes erwähnten, und ermahnte zur Geduld, da die Berechnung lange Zeit in Anspruch nehmen und derartige Aufgaben nicht von heute auf morgen erledigt werden könnten. Der Bericht darüber wird, wenn sämtliche Berechnungen fertiggestellt sind, den Mitgliedern des Vereins im Drucke zugestellt werden, und die Sektionen werden alsdann Gelegenheit finden, sich darüber auszusprechen.

Herr Habersaat hielt sodann einen ausserordentlich gründlichen, mit reichem statistischem Material belegten Vortrag über die Revision des Sekundarschulgesetzes. Wir werden auf diesen Vortrag im Korrespondenzblatt zurückkommen und beschränken uns daher heute darauf, die Thesen wiederzugeben, wie sie nach gründlicher Diskussion durch die Versammlung bereinigt worden sind:

Société des Maîtres d'école moyenne.

Rapport sommaire sur l'assemblée générale du 28 août 1909.

La dernière assemblée générale revêtit, dès le début, un caractère plein de dignité. Tout y contribua: D'abord, cet air de fête qui nous retient souvent prisonniers dans un local trop exigü; peut-être aussi la présence de notre estimé directeur de l'Instruction publique, M. le conseiller d'Etat Lohner, enfin et surtout l'importance des tractanda qui ne pouvait laisser indifférents les participants à la réunion, puisqu'il s'agissait de la noble tâche d'ouvrir à nos écoles moyennes de nouvelles voies vers le progrès.

La visite faite à l'école secondaire des garçons de la ville de Berne a permis aux participants de constater de visu quelques-unes des principales réformes vers lesquelles doit tendre notre nouvelle loi. Ces réformes, réalisées déjà dans l'établissement susmentionné, n'offraient que trop d'intérêt pour pouvoir être appréciées à leur valeur après une aussi courte visite. Qu'il nous soit permis de remercier encore une fois M. le directeur et le corps enseignant pour tout ce qu'ils nous ont offert.

M. le conseiller d'Etat Lohner, M. le prof. Dr Graf et M. l'ancien conseiller aux Etats Bigler prirent part à l'assemblée du Casino, où M. le prof. Graf rapporta sur les travaux préparatoires de la commission technique pour une caisse en faveur de la vieillesse, des veuves et des orphelins. Il exposa les quatre variantes dont nous parlions dans le dernier numéro du « Bulletin » et nous engagea à patienter, car les calculs exigent beaucoup de temps, et une tâche pareille ne peut être liquidée d'un jour à l'autre. Le rapport y relatif sera adressé aux membres de l'Association quand tous les calculs seront établis et les sections pourront ainsi le discuter.

M. Habersaat lut ensuite un travail fort bien préparé et accompagné d'un matériel statistique important sur la « Revision de la loi sur les écoles secondaires ». Comme nous reviendrons encore sur cette question dans le « Bulletin », nous nous contentons de donner aujourd'hui les conclusions telles qu'elles furent adoptées par l'assemblée après discussion sérieuse.

1° L'école secondaire, degré inférieur de l'école moyenne, sera considérée par la future loi comme un degré supérieur de l'école primaire. En conséquence, rétribution scolaire, droits d'entrée et de promotion devront disparaître.

2° La création et l'entretien d'une école secondaire sont affaires de l'Etat et des communes

1. Durch ein neues Sekundarschulgesetz soll die bernische Sekundarschule als untere Stufe der Mittelschule ganz zur Volksschule werden. Schulgeld, Aufnahme- und Promotionsgebühren müssen daher wegfallen.

2. Die Errichtung und der Unterhalt der Sekundarschulen ist Sache des Staates und der Gemeinden. Beide bestreiten je zur Hälfte die Lehrerbesoldungen und Stellvertretungskosten bei Krankheit und ordentlichem Militärdienst. Schwer belasteten Gemeinden richtet der Staat überdies einen ausserordentlichen Beitrag an die Lehrerbesoldungen aus. Der Staat leistet an Schulhausbauten, allgemeine Lehrmittel und unentgeltliche Abgabe der individuellen Lehrmittel die gleichen Beiträge wie für die Primarschulen.

3. Zu den im bestehenden Gesetz genannten Unterrichtsfächern können die Schulkommissionen als weitere obligatorische Fächer erklären: Handarbeitsunterricht für Knaben und Haushaltskunde für Mädchen, ohne Vermehrung der Stundenzahl.

4. Der Besuch der Sekundarschule soll allen im Schulkreis wohnenden Knaben und Mädchen freistehen, welche das Lehrziel der vierten Primarschulklasse erreicht haben. Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt gestützt auf eine Probezeit von 4—8 Wochen. Den Schulkommissionen steht es frei, ausserdem noch eine Aufnahmeprüfung anzuordnen.

5. Die Wahl der Lehrer erfolgt durch die Schulkommission und unterliegt der Bestätigung durch den Regierungsrat. Wiederwahlen sollen die Form von Bestätigungswahlen erhalten. Die Wahlfähigkeit eines Sekundarlehrers ist an den Besitz eines Sekundarlehrerpatentes gebunden.

Fachlehrer sollen ein Fachpatent oder einen andern gleichwertigen Ausweis besitzen.

Auf dem Konkordatswege ist Freizügigkeit nach § 33 der Bundesverfassung anzustreben.

6. Die Anfangsbesoldung eines Sekundarlehrers oder einer Sekundarlehrerin beträgt im Minimum Fr. 3200. Zur Anfangsbesoldung kommen 4 Alterszulagen von mindestens je Fr. 200 nach 3—4 Dienstjahren im Kanton. Den Hinterlassenen eines verstorbenen Sekundarlehrers ist noch eine volle Halbjahresbesoldung ohne Servitut auszubahlen.

7. Der Staat gibt dem Pensionsparagrafen des Gesetzes über die Aufhebung der Kantonschule (§ 4) obligatorische Form und gründet eine Pensions-, Witwen- und Waisenkasse, deren Fonds gedeckt werden durch Beiträge des Staates, die mindestens die bisherigen ordentlichen Auslagen für pensionierte Mittellehrer erreichen müssen, durch Beiträge der Sekundarschulgemeinden und der Mitglieder der Kasse.

qui supporteront par moitié les frais provenant des traitements des instituteurs et des remplacements en cas de maladie et lors d'un service militaire ordinaire.

L'Etat viendra en aide aux communes obérées en leur versant un subside supérieur à la moitié du traitement des maîtres.

L'Etat participera aux frais de construction des bâtiments scolaires et aux frais provenant de l'achat des moyens d'enseignement généraux et des moyens d'enseignement individuels délivrés gratuitement dans la même mesure que pour l'école primaire.

3° Aux branches obligatoires déjà énumérées dans la loi actuelle, les commissions scolaires pourront ajouter à titre obligatoire: les travaux manuels pour les garçons, la tenue du ménage pour les filles. cela sans augmentation du nombre des heures.

4° L'école secondaire sera ouverte à tout élève ayant accompli le programme de la 4^e année scolaire. L'admission définitive, cependant, aura lieu à la suite d'un temps d'essai de 4 à 8 semaines. Il sera d'ailleurs loisible à toute commission d'école d'organiser un examen d'entrée.

5° L'instituteur sera nommé par la commission d'école, sous réserve de ratification par le Conseil-exécutif. La réélection se fera sous forme de confirmation.

Ne pourra être élu aux fonctions de maître principal que l'instituteur en possession du brevet secondaire.

Les maîtres auxiliaires devront être possesseurs d'un brevet de capacité ou d'un diplôme équivalent.

Par la voie du concordat, on cherchera à arriver au libre établissement, suivant article 33 de la Constitution fédérale.

6° Le traitement initial de l'instituteur ou de l'institutrice secondaire sera, au minimum, de fr. 3200. A cette somme s'ajouteront 4 augmentations d'âge d'au moins fr. 200, chaque fois après 3 à 4 années de service dans le canton.

La famille d'un maître secondaire décédé touchera son traitement pour les 6 mois qui suivent le décès, et cela sans servitudes.

7° L'Etat transformera en réalité le paragraphe 4 de la « loi sur la suppression de l'école cantonale » concernant la pension de retraite et créera une caisse de retraite, ainsi qu'une caisse pour veuves et orphelins, dont les fonds seront fournis, d'une part, par les subsides de l'Etat qui ne pourront être inférieurs à ceux versés jusqu'ici pour maîtres retraités des écoles moyennes, d'autre part, par les contributions des communes et des membres de la caisse.